

Wie träumt mein Hund?

Sie zucken mit den Pfoten, fiepen, knurren und schnappen in die Luft. Haben unsere tierischen Begleiter im Schlaf ähnlich bedeutsame Träume wie wir Menschen?

DER TRAUM RÄUMT AUF. Wir werden wohl nie erfahren, wovon Hunde träumen, was sie sehen und fühlen. Dass sie träumen, gilt aber als sicher, seit Forscher die Hirnaktivität von Hunden (und anderen Tieren) im Schlaf gemessen und diese mit Hirnströmen bei bestimmten Aktivitäten am Tag und das Gesamtbild mit ähnlichen Untersuchungen bei Menschen verglichen haben. Wie der Mensch bewegt sich auch der Hund vermehrt im Schlaf. Er zeigt dann eine Muskelaktivität wie Menschen in einer Tiefschlafphase, die wegen der „rapid eye movements“, der schnellen Augenbewegungen, REM-Schlaf genannt wird. Er gilt als besonders entspannend. „Der REM-Schlaf ist lebensnotwendig für Mensch und Tier, das Gehirn kann sich dann von der Reizflut der Außenwelt erholen“, weiß der Verhaltensforscher Dr. Udo Gansloßer. „Besonders in dieser Tiefschlafphase werden die am Tag gemachten Erfahrungen sortiert und im Langzeitgedächtnis abgelegt. Wahrscheinlich haben auch bei Hunden Träume diese wichtige Funktion.“

HUNDE SCHLAFEN ANDERS. Australische Forscher haben herausgefunden, dass Hunde im Lauf einer Nacht viel häufiger als Menschen in die Traumphase fallen. Sie haben rund 23 Schlaf-Wach-Zyklen, Menschen dagegen nur vier bis fünf. Hunde träumen kürzer, folgert Udo Gansloßer: „Jeder Hunde-Schlafzyklus dauert etwa sechzehn Minuten, danach ist das Tier für rund fünf Minuten wach.“ Der Forscher erklärt die Häufigkeit der Schlaf-Wach-Phasen der Hunde als Erbschaft aus wilden Zeiten: „Mit den vermehrten Zyklen und den wiederkehrenden Wachzeiten gleicht das Schlafverhalten unserer Hunde dem der Wölfe, die ständig in Gefahr sind, im Schlaf von größeren Raubsäugern wie einem Bären überfallen zu werden.“ Wegen der Gefahrenabwehr schlafen Hunde und Wölfe, die in Gruppen leben, sogar antizyklisch: Die individuellen Schlaf- und Wachphasen überschneiden sich, sodass in großen Gruppen praktisch immer einer wach ist. „Das macht Sinn“, so Gansloßer, „nur so kann ein Überraschungsangriff vermieden werden.“

FRIEDEN SCHLÄFT GUT. Haben Körbchenschläfer, denen in der Nacht keine Gefahr droht, dann den geruhigeren Schlaf? Forscher glauben das. Vergleicht man das Schlafverhalten von Laborthunden und Dorfstreunern mit dem von Hunden, die rund um die Uhr von Menschen betreut werden, so hat letztere Gruppe die

längsten Tiefschlafphasen. Ausnehmend gut schlafen also Hunde, die sich um die elementaren Fragen ihrer Existenz nicht kümmern müssen und sozial umsorgt leben. Das Fazit der Hirnforscher: Ein sicheres Umfeld beschert Hunden besonders erholsamen Schlaf.

WAS DEN SCHLAF STÖRT. Wie beim Menschen gibt es auch bei Vierbeinern Individuen, die unter einer Erkrankung des Hirnstamms leiden: Durch einen Defekt tritt während der Tiefschlafphasen keine Muskelhemmung auf. Betroffene Menschen schlagen im Schlaf um sich und beschimpfen die Partner, die neben ihnen liegen, Katzen jagen imaginäre Mäuse, Hunde stehen auf und suchen plötzlich ihren Fressnapf. Eine weitere Schlafkrankheit, die bei Tieren und Menschen auftritt, ist die Narkolepsie. Hier bekommen betroffene Hunde keine Tiefschlafphase. Somit fehlt die Erholung für Gehirn und Organismus, das Tier ist immer müde, überreizt, das Immunsystem leidet. „Narkolepsie ist besonders für die Rassen Labrador und Dobermann genetisch bekannt. Sie zeigt, wie wichtig regelmäßiger Tiefschlaf für die Gesundheit ist“, so Dr. Gansloßer.

NACH REIZ KOMMT RUHE. Menschen mit Schlafentzug können sich schlechter erinnern, werden nervös und überreizt, Hunden dürfte es ähnlich gehen. Hinzu kommt eine weitere wichtige Funktion des Schlafs: die Stärkung des Immunsystems. „Bei Schlafstörungen zeigen Menschen eine Verschlechterung des Antikörpergehalts im Blut“, so Gansloßer, „bei Hunden wird das ähnlich sein.“ Auch die Gewebereparatur leidet, da während des Tiefschlafs Hormone produziert werden, die für die Zellerneuerung und Reparatur von Gewebsschäden da sind. Wer wenig oder ohne Tiefschlafphasen schläft, altert schneller und schwächt sein Abwehrsystem.

Aber erträumen sich Hunde schöne Tag ebenso wie wir? „Das ist Spekulation“, so Gansloßer. „Aber warum sollte die Evolution angenehme Träume nur für uns Menschen erfunden haben?“ 🐾

FORUM FÜR HUNDEFANS

SIE HABEN EINE FRAGE zu Gesundheit, Ernährung oder Verhaltensweise Ihres Hundes? Dann schreiben Sie uns oder befragen Gleichgesinnte in unserem virtuellen Forum nach einer persönlichen Einschätzung, in www.dogs-magazin.de.